

Licht in dunklen Räumen

psynEMA

Wiener psychoanalytische Akademie (WPAk)

SYNEMA - Gesellschaft für Film & Medien

Unter dem Motto **Richtige Frauen - Richtige Männer?** lädt die Reihe psynema - Licht in dunklen Räumen - zu Vorträgen mit Filmbeispielen ein. Die Referentinnen und Referenten, die einen Film nach eigener Wahl vorstellen, vertreten sowohl den Bereich der Psychoanalyse als auch angrenzende Gebiete, insbesondere Film- und Kulturtheorien. Das Motto wurde in Übereinstimmung mit der Sigmund Freud Vorlesung 2011 gewählt.

Donnerstag, 31. März 2011 um 20:15: *Ulrike Kadi: Offside*
(IR 2006, 85 min) Regie: Jafar Panahi

Donnerstag 14. April 2011 um 20:15: *Alexandra Seibel: Domaine*
(F/A 2009, 110 min) Regie: Patric Chiha

Donnerstag 12. Mai 2011 um 20:15: *Christian Cargnelli: The Seventh Victim*
(USA 1943, 71 min) Regie: Mark Robson

Donnerstag 9. Juni 2011 um 20:15: *Wolfgang Till: A Single Man*
(USA 2009, 99 min), Regie: Tom Ford

In den Räumen des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse (S6)
1010, Salzgries 16/3a
www.psychoanalyse.org

Unkostenbeitrag: 8 Euro bzw 5 Euro (KandidatInnen, Studierende)

ÖÄK: Diese Veranstaltung ist mit DFP Punkten approbiert

Donnerstag, 31. März 2010 um 20:15:

Ulrike Kadi:

Offside (IR 2006, 85min) Regie: Jafar Panahi

Frauen ist es im Iran verboten, einem Fußballmatch im Stadion zuzusehen. Mehrere Mädchen versuchen unabhängig voneinander und verkleidet beim entscheidenden Weltmeisterschaftsqualifikationsspiel zwischen dem Iran und dem Bahrein 2006 ins Stadion in Teheran zu gelangen. Paraden und Maskeraden bestimmen die ähnlich einem Dokumentarfilm angelegte Fiktion.

Was bedeuten Mobiltelefone, und dürfen Frauen Männertoiletten benutzen?

Die Verkleidung der Mädchen lenkt den Blick auf die Funktion des Schleiers, der auch in der Psychoanalyse von manchen in Verbindung zu etwas Weiblichem gebracht wird (Juranville 2004). Psychische, biologische und soziale Konstruktionen von Geschlecht kommen ebenso ins Spiel wie Überlegungen zur kulturellen Relativität von Geschlechterordnungen.

Offside ist der bislang letzte Film des iranischen Regisseurs Jafar Panahi, der im Dezember 2010 in Teheran wegen angeblich regimekritischer Tätigkeit zu sechs Jahren Gefängnis und zu einem 20-jährigen Berufsverbot verurteilt wurde.

Ulrike Kadi: Kandidatin im *Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse*, Mitglied der Forschungsgruppe *Psychoanalyse Stuzzicadenti*; Fachärztin für Psychiatrie, Universitätsassistentin an der Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie der Medizinischen Universität Wien, externe Lehrbeauftragte für Philosophie an der Universität Wien und der Universität Klagenfurt.

Rezente Veröffentlichungen zum Thema: Sexuierung nach Lacan. Eine Fragwürdigung, erscheint in: Diercks, Christine / Sabine Schlüter (Hg.): *Psycho-Sexualität. Sigmund-Freud-Vorlesungen 2010*. Wien: Mandelbaum 2011. *Der Nacktmullneid*, in: *texte. psychoanalyse. ästhetik. kulturkritik*, 3/09, S. 9-21

In den Räumen des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse (S6):
1010, Salzgries 16/3a
www.psychoanalyse.org

Unkostenbeitrag: 8 Euro bzw 5 Euro (KandidatInnen, Studierende)

ÖÄK: Diese Veranstaltung ist mit DFP Punkten approbiert

Donnerstag 14. April 2010 um 20:15:

Alexandra Seibel

Domaine (F/A 2009, 110min) Regie: Patric Chiha

In seinem ersten Langspielfilm *Domaine* (2009) verhandelt der österreichisch-französische Regisseur Patric Chiha zwei dramatische Momente im Leben eines 17jährigen Jungen: sein „Coming of Age“ und sein „Coming Out“. Auf der Suche nach der eigenen (homosexuelle) Identität und dem Versuch, das „making of“ der Geschlechter zu erforschen, ist er besonders fasziniert von seiner Tante, einer dem Alkohol verfallenen Mathematikerin Anfang vierzig (Beatrice Dalle). Dabei spielt Béatrice Dalles theatrale Hyperfemininität für ihn eine wichtige Rolle, weil es ihr eine „camp sensibility“ verleiht und dabei auf die Artifizialität von Geschlechterrollen – gerade durch deren Überzeichnung und Überbetonung – aufmerksam macht. Chiha inszeniert sie modellhaft als exzentrische, aber fragile Diva, kehrt in nahen Einstellungen immer wieder zu ihrem Gesicht zurück und leuchtet es in seiner Schönheit und Zerbrechlichkeit aus. Problematisch an dieser Konstellation allerdings ist der Umstand, dass die Konsolidierung der Geschlechteridentität des Jungen mit der zunehmenden Pathologisierung der Frau einhergeht.

Alexandra Seibel: ist Filmwissenschaftlerin und Filmkritikerin.
Veröffentlichungen: „Süßes Mädel, bittere Erfahrung. Zum Topos einer Wiener Frauenfigur im internationalen Kino“, in: Dewald, Christian / Loebenstein, Michael / Schwarz, Werner Michael (Hg.), Wien in Film. Stadtbilder aus 100 Jahren. Wien Museum/Czernin Verlag 2010.
Shary, Timothy und Seibel, Alexandra (Hg.), Youth Culture In Global Cinema. Austin: Texas University Press 2007.

In den Räumen des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse (S6):
1010, Salzgries 16/3a
www.psychoanalyse.org
Unkostenbeitrag: 8 Euro bzw 5 Euro (KandidatInnen, Studierende)

ÖÄK: Diese Veranstaltung ist mit DFP Punkten approbiert

Donnerstag 12. Mai 2010 um 20:15:

Christian Cargnelli:

The Seventh Victim (USA 1943, 71 min) Regie: Mark Robson,
Produktion: Val Lewton

Anfang und Mitte der 1940er Jahre schuf Val Lewton als Produzent für das Hollywoodstudio RKO eine Reihe von kleinen, poetischen, beunruhigenden, melancholisch-düsteren, ja geradezu todessehnsüchtigen Filmen im Zwischenreich von Traumphantasie, Horrorfilm und Film Noir: *Cat People* (1942), *I Walked with a Zombie* (1943) und *The Leopard Man* (1943), alle inszeniert von Jacques Tourneur, zählen hier ebenso dazu wie *The Curse of the Cat People* (1944, Robert Wise, Gunther von Fritsch) und *The Seventh Victim*. Dieses ist Kino höchster Intensität, das seine Kraft nicht billigen Effekten, Monstern oder Ungeheuern verdankt, sondern allen Schattierungen subtilen Terrors, Leerstellen und bedrohlicher Objektwelt, raffinierten Modulationen von Sound und Schwarzweißphotographie. Was in *The Seventh Victim* erzählt wird - die gefahrvolle Suche einer Internatsschülerin nach ihrer verschwundenen älteren Schwester -, tritt zurück hinter dem, wie es erzählt wird; narrative Logik weicht zunehmend der desorientierenden Energie, die von der alptraumhaften urbanen Atmosphäre ausgeht.

Christian Cargnelli, Mag. Dr. Studium der Filmwissenschaft in Wien und Southampton (UK). Langjährige Tätigkeit als Filmjournalist, vor allem für den Falter. Seit Anfang der 1990er Jahre kontinuierliche Beschäftigung mit Filmexil und Exilfilm. Lehraufträge an der Universität Wien seit 1998, derzeit am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft. 2004-2007: Forschungsprojekt "German-speaking Emigrés in British Cinema, 1925-1950" an der University of Southampton. Zahlreiche Veröffentlichungen, unter anderem als Co-Herausgeber *Aufbruch ins Ungewisse. Österreichische Filmschaffende in der Emigration vor 1945* (Wespennest, 1993), *Und immer wieder geht die Sonne auf. Texte zum Melodramatischen im Film* (PVS Verleger, 1994), *Schatten. Exil. Europäische Emigranten im Film noir* (PVS, 1997) und *Carl Mayer - Scenar[t]list* (SYNEMA, 2003). Herausgeber von *Gustav Machaty - Ein Filmregisseur zwischen Prag und Hollywood* (SYNEMA, 2005). Zuletzt erschien *Destination London: German-speaking Emigrés and British Cinema, 1925-1950* (Berghahn, 2008), hrsg. mit Tim Bergfelder.

In den Räumen des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse (S6):
1010, Salzgries 16/3a
www.psychoanalyse.org
Unkostenbeitrag: 8 Euro bzw 5 Euro (KandidatInnen, Studierende)

ÖÄK: Diese Veranstaltung ist mit DFP Punkten approbiert

Donnerstag 9. Juni 2011 um 20:15:

Wolfgang Till:

A Single Man (USA 2009, 99 min), Regie: Tom Ford

In den Räumen des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse (S6):

1010, Salzgries 16/3a

www.psychoanalyse.org

Unkostenbeitrag: 8 Euro bzw 5 Euro (KandidatInnen, Studierende)

ÖÄK: Diese Veranstaltung ist mit DFP Punkten approbiert